
Meldungen der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel:

Karl-Georg Hirsch: „...Friß die Reste des Vergessens“

2. Februar – 27. Mai 2018, Bibliotheca Augusta: Malerbuchsaal

Zum 80. Geburtstag des Leipziger Künstlers Karl-Georg Hirsch wird der Blick auf Jahrzehnte seines künstlerischen Schaffens gelegt. Hirsch gehört zweifellos zu den bedeutendsten deutschen Holzschnidern der Gegenwart und hat insbesondere im Bereich des Holzstichs Herausragendes geleistet. Bemerkenswert ist seine zeitkritische Position, die die Verheißungen der von ihm durchlebten Gesellschaftsmodelle hinterfragt. Diese Geisteshaltung spiegelt sich sowohl in zahlreichen Grafikfolgen als auch in den mittlerweile über 120 von ihm illustrierten Büchern wider. Beides steht im Mittelpunkt der Ausstellung.

Kleine artige Kupfer: Buchillustration im 18. Jahrhundert

18. Februar – 5. August 2018, Bibliotheca Augusta: Augusteerhalle, Schatzkammer, Kabinett

Das 18. Jahrhundert stellt eine Blütezeit der literarischen Buchillustration dar, in der Ausgaben mit Kupfern ausgestattet wurden, die sowohl zur Attraktivität des Buches beitragen als auch rezeptionsästhetische Informationen lieferten. Die Ausstellung stellt die deutsche Illustrationskunst vor und setzt diese in Verbindung mit Ausgaben von Dichtung und Romanen aus England und Frankreich. Bestseller, die europaweit illustriert wurden, erfahren besondere Aufmerksamkeit und ästhetische Trends der Zeit werden aufgezeigt.

Meldungen der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek, Hannover:

Hannoversche Adressbücher digital

Von 1798 bis 2004 erschien nahezu jährlich das Adressbuch der Stadt Hannover. Über mehr als zwei Jahrhunderte verzeichnete es Personen und Straßen der Stadt, gab Hilfe bei der Suche nach Handwerkern, Firmen und Behörden. Die enthaltenen Karten, Theaterpläne und Berichte bieten heute spannende Einblicke in die Geschichte und das kulturelle Leben Hannovers. In einem von der Stiftung der Versicherungsgruppe Hannover geförderten Projekt wurden diese wichtigen historischen Quellen gemeinsam von Stadtarchiv Hannover und Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek in den vergangenen Jahren bis in das 20. Jahrhundert hinein digitalisiert. Die Digitalisierung der Adressbücher geht einher mit dem Bestandschutz des Originals. Aufgrund des säurehaltigen und teilweise stark geschädigten Papiers seit den 1850er Jahren ermöglicht das digitale Angebot eine bestandschonende Recherche und sichert die Informationen für die Zukunft.

https://www.gwlb.de/digitale_bibliothek/hannoversche_adressbuecher/

Niedersachsen in zwei Stunden – neues Führungsangebot in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek

Niedersachsen in zwei Stunden – das neue Führungsangebot in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek richtet sich an alle, die Interesse an ihrem Bundesland haben und Informationen zu niedersächsischen Orten, Landschaften, Personen oder speziellen Themen aus Vergangenheit und Gegenwart suchen. Das Angebot umfasst einen Rundgang durch die Bibliothek mit Einführung in die Benutzung und Vorstellung der nach dem Umbau des Gebäudes in den Jahren 2013 bis 2016 entstandenen neuen Flächen und Angeboten. Schwerpunkt der Führung liegt auf niedersächsischer Landeskunde und Landesgeschichte. Recherchetechniken in Katalogen und Datenbanken werden vorgestellt und ausgewählte Literatur mit einem Bezug zu Niedersachsen präsentiert. Sie bekommen Antworten auf Fragen wie: Sind meine Vorfahren in niedersächsischen Adressbüchern verzeichnet? Welche bedeutenden Personen wurden in meinem Heimatort geboren und wo finde ich Informationen über sie? Ist bereits eine Chronik zu meinem Verein, meiner Schule oder Kirchengemeinde erschienen? Welche aktuellen Neuerscheinungen gibt es beispielsweise zum Thema „Wölfe in Niedersachsen“?

Gruppenführungen (ab mindestens fünf Personen) sind buchbar unter:
<https://www.gwlb.de/service/Fuehrung/>

Die Haptothek – Anfassen erlaubt! Ein Präsentationssystem zur Geschichte der Buchherstellung

Die in der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek ausgestellte Haptothek bietet mit ihren Objekten einen Einblick in die Geschichte der Buchkultur: Wie entsteht aus einer Blättersammlung ein gebundenes Buch und wie haben sich seine Formen über die Jahrhunderte verändert? In zwei ca. 2,50 m hohen Säulen werden historische Buchformen, neuzeitliche Gebrauchsbände und verschiedene Materialien zur Buchherstellung präsentiert. Die Entdeckungsreise rund um den Entstehungsprozess eines Buches beantwortet auch Fragen wie: Warum wurden in früheren Zeiten Bücher angekettet und was hat es mit einem Beutelbuch auf sich? Wozu benötigt man Hasenleim und wie kommt eigentlich das Gold auf den Buchschnitt?

Ganz im Wortsinn der Haptothek kann man aber nicht nur schauen, sondern die Bücher auch in die Hand nehmen, die Schließen öffnen, blättern und lesen: Denn der Name dieses Präsentationssystems leitet sich vom griechischen haptos (fühlbar) und thēkē (Behältnis) ab. Eine reich bebilderte Broschüre erläutert das Konzept und die Benutzung der Haptothek und ermöglicht deren selbstständige Erkundung.

Die Haptothek ist während der Öffnungszeiten im Forum der Gottfried Wilhelm Leibniz Bibliothek zu sehen.

Meldungen der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln:

J. F. Kennedy

Die Universitäts- und Stadtbibliothek Köln lädt Sie ein, zum 100. Geburtstag des ehemaligen Präsidenten eine Reise in die Welt der Kennedys zu unternehmen: Jugend, Erfolg, Beliebtheit und Glamour auf der einen Seite und das tragische Ende John F. Kennedys durch seine Ermordung auf der anderen. In Zusammenarbeit mit dem Museum The Kennedys in Berlin zeigt die USB Arbeiten international bekannter Fotografen – ergänzt durch Zeitungsausschnitte und Leihgaben u.a. des Historischen Archivs der Stadt Köln und des Erzbistums Köln. An Multimediastationen erleben Sie die erste Fernsehdebatte des Präsidenten und seine Ankunft in Köln und Berlin. Die Kunstwerke von Elmar Diks und Aaron Vidal zeigen eine künstlerische Perspektive auf das Präsidentenpaar.

Die Ausstellung wird von einem Rahmenprogramm begleitet und in einem aufwendig gestalteten Katalog präsentiert. Sie ist vom 08.11.2017 bis zum 31.01.2018 im Foyer der USB zu sehen.

http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/kennedy/index_ger.html

Steifzüge durch die USB heute: Heinrich Böll zum 100. Geburtstag

Im Rahmen des neuen Ausstellungsformats „Streifzüge durch die USB“ wird auch an den 100. Geburtstag des Kölner Ehrenbürgers Heinrich Böll (21. Dezember 1917–16. Juli 1985) erinnert. Die kleine Ausstellung im Foyer der USB erinnert daran, dass Böll Student der Universität zu Köln war, und zeigt darüber hinaus eine Auswahl seiner Werke und Bilder im Kreise seiner (politischen) Weggefährten sowie Sekundärliteratur. Die Ausstellung läuft noch bis zum 31. Januar 2018.

http://www.ub.uni-koeln.de/bibliothek/veranstaltung/ausstellung/boell/index_ger.html

Besuch aus dem Gandan-Kloster in Ulan Bator

Am 30. November 2017 bekam das Digitalisierungszentrum der USB Besuch von vier Mönchen aus dem Gandan-Kloster in Ulan Bator, dem bedeutendsten buddhistischen Kloster der Mongolei. Vier Mönche, begleitet von einer Dolmetscherin, ließen sich im Digitalisierungszentrum zeigen, wie in der USB Handschriftenfragmente, Inkunabeln, alte und neue Drucke mit verschiedenen Scannern digitalisiert werden. In ihrem Heimatkloster sollen zukünftig über eine Mio. Sutren mit modernster Digitaltechnik im Rahmen des Erhalts des kulturellen Erbes gesichert werden. Der Besuch in Köln wurde vom Goethe-Institut in Ulan Bator ermöglicht.

Meldungen der Forschungsbibliothek Gotha der Universität Erfurt:

Workshop zu „Virtuelle Ausstellungen in Bibliotheken“

Am 7. und 8. September 2017 fand in Gotha der von der Forschungsbibliothek Gotha in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk für digitale Geisteswissenschaften an der Universität Erfurt organisierte Workshop „Virtuelle Ausstellungen in Bibliotheken – Konzepte, Praxis und Perspektiven“ statt, an dem über 50 Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Bibliotheken und Museen aus ganz Deutschland teilnahmen. Der Workshop nahm die Potentiale und Grenzen von virtuellen Ausstellungen in den Blick, die als Mittel der Präsentation, Inszenierung und Vermittlung von Exponaten und Sammlungen im digitalen Medium zunehmend an Bedeutung gewinnen. Im nächsten Jahr ist ein weiterer Workshop zu diesem Themenfeld geplant.

8. Gothaer Kartenwochen zu Äthiopien

Vom 18. September bis 29. Oktober fanden die 8. Gothaer Kartenwochen statt. In diesem Jahr wurden unter dem Thema „Äthiopien in Gotha“ die Spuren in den Blick genommen, die Äthiopien seit dem 17. Jahrhundert in den Sammlungen der Forschungsbibliothek Gotha hinterlassen hat. Das Zentrum der Kartenwochen bildete die gleichnamige Ausstellung. Sie zeigte den einzigartigen Fundus zur Äthiopienkartographie des 19. und frühen 20. Jahrhunderts, der in der Sammlung Perthes überliefert ist. Auf dem Programm standen ferner öffentliche Abendvorträge, Führungen und die wiederholte Vorführung des Films „Die Kartenmacher aus Gotha“. Ein internationaler Workshop präsentierte Ergebnisse des äthiopisch-deutsch-französischen Forschungsprojekts „ETHIOMAP – Kartographische Quellen und territoriale Transformationen Äthopiens seit dem späten 18. Jahrhundert“.

Meldung der Staats- und Universitätsbibliothek Bremen:

Kunath-Nachlass in der SuUB

Die SuUB Bremen übernahm den Nachlass der ersten Pilotin der Hansestadt Bremen, Hanna Hübner-Kunath. Der Nachlass befand sich im Besitz des Vereins AIRbe Bremen, dessen Ziel es ist, die Geschichte und Historie der nordwestdeutschen Luft- und Raumfahrtindustrie zu bewahren. Hanna Hübner-Kunath trat 1932 in den Bremer Verein für Luftfahrt e.V. ein und prägte in den mehr als 60 Jahren als Pilotin und Ausbilderin die bremische und norddeutsche Luftfahrt.

Der Nachlass gibt wertvolle Einblicke in die frühe Luftfahrtgeschichte Bremens. Er enthält neben Flugbüchern und Zeitungsausschnitten auch umfangreiche Korrespondenzen und viele Photographien. Der Kunath-Nachlass ergänzt damit die Sammlung der SuUB an Nachlässen kulturgeschichtlich bedeutender Persönlichkeiten der Hansestadt.

Meldungen der Landesbibliothek Coburg:

Ergänzung der Johann Strauß-Sammlung

Der Walzerkönig Johann Strauß nahm der Liebe wegen die Sachsen-Coburger Staatsbürgerschaft an. Bevor er seine dritte Ehefrau heiraten konnte, musste erst seine zweite Ehe geschieden werden. In Österreich war das damals noch nicht möglich, im evangelischen und liberalen Herzogtum Coburg schon. Nach dem Wechsel von Staatsbürgerschaft, Konfession und erfolgter Ehescheidung konnten Johann und Adele Strauß schließlich in der Schlosskirche der Coburger Ehrenburg heiraten. Die Landesbibliothek Coburg verfügt entsprechend über eine Johann-Strauß-Sammlung und beherbergt das Depot der Deutschen Johann-Strauß-Gesellschaft mit dem Sitz Coburg. Unter anderem befindet sich der Nachlass der Adele Strauß hier. Er konnte soeben durch den Ankauf von sieben weiteren Dokumenten zur Familie Strauß passend ergänzt werden.

Vortrag in Altenburg

Auf Einladung der Barbarossa-Stiftung nimmt Bibliotheksdirektorin Dr. Silvia Pfister an dem Kongress „Unmögliche Geschichte(n)? – Kaiser Friedrich I. Barbarossa und die Reformation“ am 15. und 16. Dezember 2017 in Altenburg teil. Sie hielt einen Vortrag über die Barbarossa-Bilder in der Chronik und den Geschichtswerken Spalatins. Anhand von Georg Spalatins im Auftrag Kurfürst Friedrichs III. von Sachsen angefertigten Chronik, die sich heute ganz überwiegend in der Landesbibliothek Coburg befindet, lassen sich bemerkenswerte Zusammenhänge nachweisen. Zeitgleich mit der Entstehung von Martin Luthers Thesen befasste man sich innerhalb des Wittenberger Netzwerks intensiv mit aus der eigenen „teutzschen“ Vergangenheit und dort gefundenen alternativen Modellen für das Zusammenspiel von Kaiser, Reich und Papst.

Meldungen der Staatsbibliothek Bamberg:

Bamberger Handschriften von E.T.A. Hoffmann im Internet

Die Staatsbibliothek Bamberg besitzt eine der umfangreichsten Sammlungen von Autographen und Zeichnungen des romantischen Schriftstellers und Komponisten E.T.A. Hoffmann (1776–1822), der von 1808 bis 1813 in der oberfränkischen Bischofsstadt lebte. Im Jahr 2016 wurden 76 Autographen, Zeichnungen und Musikalien E. T. A. Hoffmanns aus der Staatsbibliothek Bamberg digitalisiert und in Kalliope, der nationalen Datenbank für Nachlässe und Autographen, erschlossen. Die Online-Präsentation zu E.T.A. Hoffmann unter den digitalen „Bamberger Schätzen“ der Staatsbibliothek Bamberg (www.bamberger-schaetze.de/hoffmann) umfasst neben detaillierten Informationen zu den einzelnen Dokumenten auch Transkriptionen der Texte, eine Volltextsuche sowie die Möglichkeit, Digitalisate als PDF-Dateien herunterzuladen.

Das E.T.A. Hoffmann Portal der Staatsbibliothek zu Berlin (www.etahoffmann.net) verbindet die Bamberger Materialien mit Beständen anderer Institutionen und bietet so einen komfortablen Zugriff auf die dezentral lagernden Hoffmanniana. Seit Dezember 2016 war das E.T.A. Hoffmann Portal in einer Betaversion online, inzwischen erfolgte der Umstieg auf die Vollversion. Das Portal erlaubt übergreifende Recherchen über unterschiedliche

Kataloge, Datenbanken und Bibliographien. Bis Ende 2019 wird es sukzessive um weitere digitalisierte Materialien von und zu E.T.A. Hoffmann erweitert.

„buecher gar hübsch gemolt“ – Rückblick

Führungen und Vorträge rahmten die Jahresausstellung der Staatsbibliothek Bamberg „buecher gar hübsch gemolt – Deutsche Buchmalerei des 15. und frühen 16. Jahrhunderts“ (April bis Juni 2017). Die wöchentlichen öffentlichen Führungen waren ebenso gut nachgefragt wie die Sonderführungen, die zahlreiche Gruppen zu ihrem Wunschtermin buchten, darunter auch der Verein der Freunde und Förderer der Bayerischen Staatsbibliothek. Auf großes Interesse stießen die öffentliche Begleitvorträge: Professor Dr. Eef Overgaauw (Berlin) referierte zum Thema „Signaturen in mittelalterlichen Handschriften“ und versuchte, anhand von Einträgen der Autoren, Schreiber, Maler und Buchbinder die Anonymität der an der Herstellung von Handschriften beteiligten Künstler und Handwerker aufzuheben. Die Entwicklung der Vollbibeln in der frühen Reformationszeit stellte der ehemalige Leiter der SUB Göttingen, Professor Dr. Elmar Mittler, in seinem Vortrag „Patchwork-Editionen und Druckerallianzen“ vor: Während Martin Luthers erstmals 1522 im Druck erschienene Übersetzung des Neuen Testaments reißenden Absatz fand, verzögerte sich die Übersetzung des Alten Testaments. Daher bemühten sich andere reformatorische Kreise, die Lücke mit Einzelübersetzungen und Sammelausgaben zu schließen. Anhand dieser „Patchworkbibeln“ zeigte Professor Mittler auf, in welchen komplexen Beziehungen von Konkurrenz und Kooperation Drucker und Übersetzer in der Umbruchzeit der sich bildenden Konfessionen standen.

Verband Deutscher Antiquare zu Gast in Bamberg

Vom 7. bis 9. September 2017 fand das 47. Seminar für Antiquare zum Thema „Bibliophile Sammlungen in Ober- und Unterfranken“ statt, zu dem etwa 50 Teilnehmer nach Bamberg kamen. Die Fortbildungsveranstaltung des Verbands deutscher Antiquare wurde in den letzten Jahren in Wolfenbüttel, Frankfurt, Konstanz, Weimar, Köln, München und Berlin ausgetragen – eine Liste von prominenten Tagungsorten, in die sich die Staatsbibliothek Bamberg gerne einreichte. Auswärtige Experten sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bibliothek präsentierten in ihren Vorträgen einzelne Bestandssegmente und Sammelgebiete, von mittelalterlichen Handschriften und Inkunabeln über Einbände und Druckgraphik bis hin zu Zuwächsen aus jüngerer Zeit. Dies bot eine willkommene Gelegenheit, laufende Erschließungsprojekte einem breiteren Publikum bekannt zu machen. Reges Interesse fanden auch Berichte, die antiquarischen Erwerbungen galten. So berichtete der ehemalige Bibliotheksdirektor Professor Bernhard Schemmel über Ankäufe von Materialien zu E.T.A. Hoffmann während seiner Amtszeit; den 2011 übernommenen Nachlass von Hans Wollschläger (1935–2007) stellte der Germanist Nico Prelog vor. Ein detaillierter Bericht findet sich auf www.antiquare.de/anmeldung.html#c1486.

Historisches Lexikon Bayerns in Bamberg vorgestellt

In einer gemeinsamen Veranstaltung des Stadtarchivs und der Staatsbibliothek Bamberg sowie dem Institut für Fränkische Landesgeschichte der Universitäten Bamberg und Bayreuth präsentierte Daniel Rittenauer M.A. (Bayerische Staatsbibliothek) am 6. November 2017 das Historische Lexikon Bayerns und rückte dabei vor allem die oberfränkische Landesgeschichte in den Fokus. Das ausschließlich online erscheinende Sachlexikon (www.historisches-lexikon-bayerns.de) behandelt in mehr als 1000 Sachartikeln fundierte Informationen zur bayerischen Geschichte – vom Frühmittelalter bis zur jüngsten Zeitgeschichte.

Die Pracht der Reichenau – Kalender für 2018

Drei Abbildungen aus Handschriften der Staatsbibliothek Bamberg zieren einen Wandkalender für das Jahr 2018, den der für seine hochwertigen Faksimileausgaben bekannte Quaternio Verlag Luzern herausgibt. Im Mittelpunkt steht die ottonische Buchkunst von der Reichenau, dem auf einer Insel im Bodensee gelegenen Benediktinerkloster. Zehn der bedeutendsten Handschriften wurden im Oktober 2003 in das UNESCO-Register Memory of the World aufgenommen. Der Kalender zum 15-jährigen Jubiläum zeigt Motive, die in herausragender Weise die kulturelle Blüte und die Buchkunst unter den ottonisch-sächsischen Herrschern im 10. und 11. Jahrhundert repräsentieren. Mit dem Kommentar zum Hohelied und zum Buch Daniel (Msc.Bibl.22) sowie der Bamberger Apokalypse (Msc.Bibl.140) sind darunter zwei in der Staatsbibliothek Bamberg gehütete Schätze. Die Kommentarhandschrift ist mit einem, die Apokalypse mit zwei Abbildungen berücksichtigt und beschrieben.

Das Programm Memory of the World wurde 1992 von der UNESCO „zum Erhalt des dokumentarischen Erbes der Menschheit“ lanciert. Die Staatsbibliothek Bamberg kommt diesem Auftrag nach, indem sie umfassende Digitalisate der ausgezeichneten Handschriften online in der Kaiser-Heinrich-Bibliothek (www.kaiser-heinrich-bibliothek.de) zur Verfügung stellt.

Meisterwerke der Buchmalerei 2018. Die Pracht der Reichenau – 15 Jahre UNESCO-Weltkulturerbe. ISBN: 9783905924589. Preis: 29,80 Euro

Vorschau: Ausstellung 2018

Im Jahr 2018 feiert nicht nur die Stadt Bamberg 25 Jahre UNESCO-Welterbe, auch die Staatsbibliothek Bamberg richtet anlässlich eines UNESCO-Jubiläum eine Ausstellung aus: Vor fünfzehn bzw. fünf Jahren wurden ihre drei bedeutendsten mittelalterlichen Handschriften in das UNESCO Memory of the World Programm aufgenommen: die Bamberger Apokalypse, der Kommentar zum Hohelied und das Lorscher Arzneibuch. Vom 7. Mai bis zum 28. Juli 2018 werden die Handschriften in der Ausstellung „Ausgezeichnet: UNESCO Memory of the World“ zu sehen sein, zusammen mit anderen Codices, die auf der Klosterinsel Reichenau im Bodensee mit Buchmalerei ausgestattet wurden und die vor mehr als tausend Jahren als Schenkung Kaiser Heinrichs II. in das neugegründete Bistum gelangten. Ein umfangreiches Führungsangebot sowie drei Begleitvorträge, die jeweils eine

der UNESCO-Handschriften in den Mittelpunkt stellen, bilden das Rahmenprogramm zur Ausstellung.

Meldungen der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg:

Arabische Handschriftenfragmente der koptischen Klöster Dayr Abū Maqār und Dayr Abū Pšoi der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Über 5.000 zuvor völlig unbearbeitete Fragmente arabischer Handschriften aus den koptischen Klöstern Dayr Abū Maqār und Dayr Abū Pšoi sind in zwei gewichtigen Katalogbänden als Grundlage für die weitere Erforschung erschlossen worden. Die Bibliothek hatte sie 1966–1968 in 53 Paketen erworben und lange Zeit unbearbeitet lassen müssen. Die Texte spiegeln viele Facetten der in den beiden koptischen Klöstern gepflegten Liturgie und Theologie und damit das religiöse und geistige Leben des 16.–18. Jahrhunderts in der Nähe von Kairo wider.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=23041>

HamburgLesen 2017

Der mit 5.000 € dotierte Buchpreis der Staatsbibliothek HamburgLesen 2017 für das beste Hamburg-Buch des Jahres geht an «Mein Onkel Pö» von Holger Jass. Der Autor hat die legendäre Musikkneipe «Onkel Pös Carnegie Hall» sieben Jahre lang geleitet und seine Erinnerungen daran aufgeschrieben. Sein Buch erzählt eine Hamburger Stadtteilgeschichte, eine Hamburger Sittengeschichte, und zugleich schildert es ein Kapitel der internationalen Jazz-Geschichte.

Zur Preisverleihung am 27.10.2017: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=23683>

Hamburger „Gottseligkeit“ – Thomas Selle und die geistliche Musik im 17. Jahrhundert

Eine internationale Tagung im Rahmen des DFG-Projektes zur Herausgabe der „[Thomas Selle – Opera omnia](#)“ würdigte den seit 1641 amtierenden Hamburger Kantor (1599–1663). Im Zusammenhang mit der Tagung führten im Lichthof der Staatsbibliothek Studierende und Angehörige der Hochschule für Musik und Theater unter dem Motto „Vivat Hamburgum“ Vokalwerke von Thomas Selle auf.

Weitere Informationen: <https://blog.sub.uni-hamburg.de/?p=23644>

Meldungen aus dem Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz (LBZ):

Onleihe Rheinland-Pfalz auf Erfolgskurs: Zweistelliges Wachstum bei den Ausleihzahlen

Nach den neuesten Zahlen entliehen die Kunden bis Ende Oktober 2017 rund 770.000 Medien über das Internet. Das sind 23 Prozent mehr als im gleichen Zeitraum 2016. Dazu gehören beispielsweise E-Books, E-Audios oder digitale Zeitschriftenabonnements. Die Ausleihzahlen von 2016 werden damit bereits jetzt erreicht.

Seit dem Start der Onleihe Rheinland-Pfalz im Jahre 2010, die über das LBZ koordiniert wird, stieg auch die Zahl der teilnehmenden Bibliotheken von damals 8 auf mittlerweile 75.

Lernbar eröffnet: Angebot der Rheinischen Landesbibliothek für Neuankömmlinge

Als neues Angebot finden Migranten und Migrantinnen im Lesesaal der Rheinischen Landesbibliothek nun eine „Lernbar“, die speziell Materialien zum Deutschlernen, landeskundliche Informationen über das Leben in Deutschland und Texte in leichter Sprache direkt frei zugänglich präsentiert. Neben klassischen Lehrbüchern der deutschen Sprache finden sich Wörterbücher, grammatische Einführungen, Wortschatztrainer und Lektüren. Die Bestände der Lernbar sind Präsenzbestände und daher nicht ausleihbar.

Ergänzt wird dieser Bestand durch einen Computerarbeitsplatz, auf dem Sprachkurse zum Selbstlernen installiert und auch Links zu Internet-Sprachkursen und wichtigen Seiten für Neuankömmlinge gespeichert sind. Beratungen zur Lernbar werden zusätzlich angeboten.

Die Bibliothek bietet außerdem für Deutschkurse und andere Gruppen Einführungen in die Bibliotheksbenutzung an. Diese Bibliotheksführungen berücksichtigen das Sprachniveau der Teilnehmenden und machen besonders mit dem Medienbestand zum Deutschlernen vertraut.

Rheinstrom: Deß berühmten und herrlichen Flusses eigentliche und warhafftige Beschreibung – Ausstellung von historischen Rheinlaufkarten anlässlich des 30-jährigen Bestehens der Rheinischen Landesbibliothek

Vom 2. November bis zum 6. Januar 2018 ist in der Rheinischen Landesbibliothek eine Ausstellung von Rheinlaufkarten der Sammlung Hellwig zu sehen. In der Kartographie des Rhein-Gebietes entstanden in der Mitte des 16. Jh. ausgehend von Caspar Vopel Karten des Rheinlaufes in außergewöhnlichem Format.

Die Kartensammlung Hellwig, die die Rheinische Landesbibliothek 2008 vom Sammler Prof. Dr. Fritz Hellwig erwarb, der im Juli 2017 im Alter von 104 Jahren verstorben ist, umfasst mehr als 300 Karten des gesamten Rheinlaufes in seinen unterschiedlichen Abschnitten mit dem Schwerpunkt auf dem Gebiet des Mittelrheines. Der Bestand bezieht sich insgesamt auf vier verschiedene Jahrhunderte Kartographie, angefangen im 16. Jahrhundert bis hin zum 20. Jahrhundert. Zur Ausstellung erschien ein Katalogband als Band 15 der *Schriften des Landesbibliotheksentrums Rheinland-Pfalz*.

300 Jahre Kirchenmusik an der Dreifaltigkeitskirche Speyer

Die Ausstellung in der Pfälzischen Landesbibliothek beleuchtet die kirchenmusikalische Praxis der Speyerer Dreifaltigkeitskirche im Lauf der letzten drei Jahrhunderte. Sie gibt Einblicke in das Repertoire, stellt die verantwortlichen Musiker vor und zeigt die Bezüge zur allgemeinen Musikgeschichte auf. Die Ausstellung, die am 21. November eröffnet wurde, ist noch bis zum 27. Januar 2018 in der PLB während der Öffnungszeiten zu besichtigen.

Meldung der Badischen Landesbibliothek, Karlsruhe:

Lange herbeigesehnt, endlich da: Die Badische Landesbibliothek startet mit der Selbstverbuchung

Nach mehrmonatigen Umbaumaßnahmen im Foyer der Badischen Landesbibliothek ist es seit Anfang Dezember 2017 soweit: Dank modernster Technologie können alle Nutzerinnen und Nutzer nun einen Großteil der vorhandenen Medien in Selbstbedienung verbuchen und ausleihen. Außerdem können die entliehenen Medien künftig rund um die Uhr an sieben Tagen pro Woche über einen Rückgabeautomaten zurückgegeben werden.

Bei der Selbstverbuchung werden die ausgewählten Medien mit der Benutzerkarte erfasst und auf das eigene Konto verbucht. Eine Stapelverbuchung ermöglicht die Erfassung von bis zu fünf Medien gleichzeitig. Bestellungen aus dem Geschlossenen Magazin und dem Außenmagazin werden unter einem individuellen Abholcode für die Nutzer in Regalen im Foyer bereitgelegt. Die Rückgabe der entliehenen Medien erfolgt über die Rückgabestation in Nähe der Erbprinzenstraße.

Mit der Einführung der Selbstverbuchung hat die Badische Landesbibliothek ihre Position als moderne, kundenfreundliche und vor allem serviceorientierte Bibliothek weiter ausgebaut. Ausleihe und Rückgabe von Medien werden vereinfacht und das Bibliothekspersonal kann sich künftig verstärkt auf die qualifizierte Beratung und Schulung von Nutzern konzentrieren.

Meldungen der Landesbibliothek Oldenburg:

Alma – Umstieg auf cloudbasierte Bibliothekssoftware

Als erste deutsche Regionalbibliothek ist die Landesbibliothek Oldenburg Ende September 2017 mit Alma, der cloudbasierten Softwarelösung der Firma ExLibris, auf ein Bibliotheksmanagementsystem der neuesten Generation umgestiegen.

Seit über 30 Jahren kooperiert die Landesbibliothek beim Einsatz der Informationstechnologie mit der Universitätsbibliothek Oldenburg. Nicht nur das gemeinsame bisherige Bibliothekssystem Urica war in die Jahre gekommen, sondern auch die mit seiner technischen Fortentwicklung betrauten Mitarbeiter, sodass dringend nach einer zukunftssicheren Alternative gesucht wurde. Arbeitsgruppen beider Häuser haben seit April 2016 die Umstellung in intensiver Zusammenarbeit mit ExLibris vorbereitet. Vor allem der komplizierte Migrationsprozess der Daten musste – bei nur kurzer Unterbrechung der Ausleihe – gemeistert werden. Anspruchsvoll gestaltete sich die Systemumstellung auch

deswegen, da Universitäts- und Landesbibliothek in Oldenburg mit ORBISplus einen gemeinsamen regionalen Katalog betreiben, für den schon bisher das Discovery System Primo, ebenfalls von ExLibris, zum Einsatz kam. Mit dem Umstieg auf Alma wurde zudem die lange beabsichtigte Einführung eines integrierten Geschäftsgangs an der Landesbibliothek vorangebracht.

Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung der neuzeitlichen Handschriften

Mit Unterstützung des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur werden von Oktober 2017 bis Dezember 2019 an der Landesbibliothek Oldenburg insgesamt 360 neuzeitliche Buchhandschriften des 16. bis 19. Jahrhunderts erschlossen, darunter neben 200 Oldenburgica weitere 160 Bände überwiegend norddeutscher Provenienz. Bislang sind sowohl die Oldenburg betreffenden wie auch die nicht-oldenburgischen (früh-)neuzeitlichen Handschriften nur lokal nachgewiesen. Allerdings wird in der Fachdiskussion zunehmend die Bedeutung neuzeitlicher Originalquellen gerade für die landesgeschichtliche Forschung betont. Die Manuskripte werden gemäß den DFG-Richtlinien für die Katalogisierung neuzeitlicher Buchhandschriften erfasst und die Ergebnisse im Onlineangebot der Landesbibliothek zugänglich gemacht; schließlich werden die Katalogaufnahmen um ca. 140 Digitalisate ausgewählter Stücke ergänzt. Darüber hinaus ist beabsichtigt, die im Rahmen des Projekts erstellten Katalogisate und Digitalisate in verschiedene (über-)regionale Nachweissysteme einzuspeisen. Neben regional bedeutsamen Chroniken und einer Fülle geographisch-historischer Beschreibungen, Kollektaneen und Urkundensammlungen zur Geschichte des Landes Oldenburg, finden sich auch einige bedeutende historiographische Handschriften zu anderen norddeutschen Städten und Regionen, die zum Teil aus dem Gründungsbestand der Landesbibliothek stammen.

Meldung der Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt:

Von der Aufklärung bis zum Vormärz: Studentenstambücher aus Halle

Seit vielen Jahren erwirbt die ULB Sachsen-Anhalt gezielt Stammbücher („Alba amicorum“) mit regionalem Bezug. Ihre Sammlung umfasst Alben aus der Zeit vom ausgehenden 16. Jahrhundert bis zur zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die kultur- und sozialgeschichtliche Bedeutung dieser Alben steht im Fokus einer Ausstellung, die nebst einiger wertvoller Exemplare aus dem Altbestand über 60 jüngst erworbene Studentenstambücher aus der Blütezeit der Stammbuchmode präsentiert.

Zu sehen sind Bände mit besonderem Buchschmuck oder bemerkenswerten Einträgen aus der Feder berühmter Zeitgenossen, wie beispielsweise Inskriptionen des Dichters Gottfried August Bürger (1747–1794), des „Turnvaters“ Friedrich Ludwig Jahn (1778–1852) oder bedeutender hallescher Universitätsprofessoren.

Die Ausstellung „Nicht zum Fressen, nicht zum Saufen, sondern Weisheit einzukaufen...“ – Hallische Universitätsgeschichte in Stammbüchern“ ist bis zum 14. Januar 2018 zu sehen (jeweils dienstags bis sonntags von 10 bis 17 Uhr; Feiertage geschlossen, Eintritt: 4,20 Euro). Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit 144 Seiten und 140 Abbildungen: ISBN 978-3-89923-386-5, 15 Euro.

Meldungen der Staatlichen Bibliothek Regensburg:

„Wo waren Sie am...?“. Eine Reise durch die Tatorte Ostbayerns: Ausstellung zum Thema Regionalkrimis an der Staatlichen Bibliothek Regensburg

5. März 2018 – 5. Mai 2018

Der Lokalkrimi liegt voll im Trend. Auch Ostbayern ist längst ein Land der fiktiven Ermittler. Eine Ausstellung in der Staatlichen Bibliothek Regensburg gibt einen kleinen, zwangsläufig ausschnittshaften Überblick über die Verbrechensbekämpfer, ihre Fälle und ihre Heimaten. In der Ausstellung begegnet man so unterschiedlichen Autoren wie Andrea Maria Schenkel, Christian Limmer, Rita Falk und Jörg Graser. Die Tatorte führen einmal quer durch Ostbayern: Von Hinterkaifeck über Freyung, Landshut, Regensburg bis nach Weiden. Es geht um Autoren, ihre Beweggründe und Varianten von Krimihandlung in ausgewählten Beispielen.

Die Heimat ist eine überschaubare Welt. Sie ist dasjenige Gebiet, das man zu Fuß durchmessen und mit dem Herzen begreifen kann. Sie ist aber auch: ein Verkaufsschlager. Wie ist es, wenn das Unsichere, Unsichtbare, Unüberschaubare in diese Beschaulichkeit eintritt? Dieser leichte Schauer des Bedrohlichen im Gewohnten ist es, was die Leser am Heimatkrimi so fesselt. In den Buchhandlungen prangen stapelweise Bücher, die als Heimatkrimis firmieren. Es wird also durchaus Zeit, diesem Phänomen einmal auf den Grund zu gehen: Die Ausstellung zeigt die Region als fiktive Krimi-Landschaft.

Neue Reihe: „Sachbücher im Gespräch“ – Joachim Radkau: Die Geschichte der Zukunft

Donnerstag 22. März 2018, 20:30 Uhr, Bücher Pustet, Gesandtenstraße Regensburg

Bald werden uns kleine Reaktoren im Garten mit Energie versorgen. Das Waldsterben lässt sich nicht mehr aufhalten. Der Sozialismus macht ein Ende mit der sozialen Ungerechtigkeit. Wirklich? Wer wissen will, was eine Gesellschaft bewegt, sollte sie nach ihren Vorstellungen von der Zukunft fragen. Joachim Radkau hat in seinem neuesten Buch erforscht, wie sich die Deutschen seit 1945 ihre Zukunft ausgemalt haben. Hoffnungen und Ängste, Prognosen und Visionen, fatale Irrtümer und unerwartete Wendungen: Im Rückblick staunt man, wie sicher wir zu wissen glauben, was auf uns zukommt. Dabei schwirren diese Vorstellungen niemals nur in den Köpfen herum, oft sind sie Grundlage weitreichender Entscheidungen mit ganz realen Konsequenzen, ob es nun um die Umwelt geht, um die Rente oder die Bildung. Ein ungewöhnlicher Blick auf die deutsche Geschichte, der Radkaus Ruf als einem der originellsten Historiker unserer Tage glänzend bestätigt.

Die neue Reihe, „Sachbücher im Gespräch“, welche die Staatliche Bibliothek Regensburg zusammen mit dem Evangelischen Bildungswerk und Bücher Pustet veranstaltet, präsentiert in regelmäßigen Abständen Sachbücher, die in der aktuellen Diskussion stehen.

Eintritt: 9,- / 6,- Euro